



Eine Bank lädt zum Sitzen ein

**Die Friedhofs- und Trauerkultur befindet sich seit Jahren im Wandel. Traditionelle Formen entsprechen häufig nicht mehr der heutigen Lebenssituation vieler Menschen und der Vielschichtigkeit der Gesellschaft. In Ditzingen engagiert sich eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern dafür, lebensbejahend mit Trauer und Abschied umzugehen. Im Mittelpunkt steht die Gestaltung einer freien Fläche auf dem Friedhof.**

#### Von Karin Engel-Hüppe

Wer den Friedhof in Ditzingen besucht, entdeckt dort eine ungewöhnliche Grünfläche: Drei nebeneinander aufgereihte schmale orangegelbe Fahnen flattern im Wind, auf einem mit Steinen befestigten Erdhügel wachsen Blumen, dazwischen leuchten bunte Schmetterlinge. Vor einem flachen Teich lädt eine Bank zum Sitzen ein, davor aufgeschichtete Steine mit Kerzen in den Zwischenräumen und eine sonnengelbe Spirale aus Stein.

Diese Gestaltung ist ein Ergebnis der Gruppe „Ewig anders Ditzingen“, die aus einem Projekt des Kunstfestivals „DREHMOMENT“ der KulturRegion Stuttgart hervorgegangen ist. Thema des Festivals 2018 war Produktionskunst: Kunst trifft Industrie. Die Stadt Ditzingen beteiligte sich mit dem Thema Friedhof. Für den Part Kunst wurde Maïke Sander aus Stuttgart ernannt, die sich seit zehn Jahren in Workshops und Projekten damit beschäftigt, wie wir mit Trauer und Tod umgehen. Industriepartner wurde die Steinmetz-Werkstatt Machmer in Ditzingen. Eine 300 Quadratmeter große Freifläche auf dem Friedhof bot sich zur Gestaltung an. Sander legte Wert auf ein Konzept der Bürgerbeteiligung, sie sah sich selbst in der Rolle der Moderatorin und Impulsgeberin. Durch

den Projektraum in der Marktstraße, der am 28. Juni eröffnet wurde, wurde das Projekt in Ditzingen sichtbar, das Schaufenster war das hauptsächliche Kommunikationsmittel.

#### Überraschend großes Interesse

Das Interesse war überraschend groß. Was bedeutet uns der Friedhof, was passiert mit der Freifläche? Die Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen stand am Anfang. Das Ergebnis: Die Fläche soll als Kulturraum Friedhof allen Menschen als Ort der Trauer und des Trostes zur Verfügung stehen. Dazu wollte man bewusst auf religiöse Symbole verzichten. Stattdessen stellte man die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde als Symbole für



Die von der Projektgruppe gestaltete Fläche im August 2019

Licht, Himmel, Bewegung und Wachstum dar. Jeder konnte sich beim Steinworkshop beteiligen. Steinmetz Stefan Machmer stellte Geräte und sein Know-How zur Verfügung.

Zum Zeitpunkt der Finissage, am 25. Oktober 2018, war die weitere Entwicklung des Projekts unsicher, hing von der Entscheidung des Gemeinderats Anfang Dezember 2018 ab. Doch die Stimmung war zuversichtlich: „Die Finissage, die ein Anfang war.“ Ein positiver Entscheid galt als wahrscheinlich. Die Anwesenden wollten auf jeden Fall weitermachen.

## Treu, aber wenig Geld

September 2019: Die Kerngruppe von etwa acht Leuten ist zusammengeblieben, jetzt in eigener Regie ohne Maike Sander. Dazu kommen wechselnde Teilnehmende. Ideen gibt es viele, doch hat die Gruppe kein Budget. Die kürzlich von der Allianz für Beteiligung bewilligten Fördergelder sind thematisch an Beratung gebunden. Die möglichen Aktionen sind jahreszeitlich gebunden, daraus ergibt sich für die Finanzierung eine eigene Schwierigkeit: Bis die Gelder bewilligt sind, ist die entsprechende Jahreszeit unter Umständen schon vorbei. Die Gruppe hofft auf finanzielle Unterstützung seitens der Stadt Ditzingen, so entscheidet der neue Gemeinderat auch über die weitere Nutzung des Projektraums in der Marktstraße 24 über die bereits bewilligte Zeit bis zum Jahresende hinaus. Die Gruppe, da sind sich die Mitglieder sicher, wird weiterbestehen, in welchem Umfang sie ihre Ideen verwirklichen kann, hängt allerdings von Fördergeldern ab. Denn die Planung braucht Sicherheit.

## Schmetterling als Symbol für Werden und Vergehen

Die Auseinandersetzung mit „Trauer, Tod und Abschied“ mitten in die Gesellschaft zu bringen, ist der Gruppe ein wichtiges Anliegen. Projektmitglieder thematisieren es an Schulen und in Seniorenheimen im Umkreis. Ein besonderes Ereignis war die Schmetterlingsaktion „Raupe Nimmersatt“ im Juli 2019. Kinder der Kita Glemsaue gestalteten bunte Schmetterlinge, die bei einer heiteren Feier auf den Erdhügel verbracht wurden. Die Vorstellung von Fliegen und Loslassen ermöglichte einen spielerischen Zugang zu Werden und Vergehen.

Kurz zuvor war Klaus Pfänder, ein Mitglied der Gruppe, verstorben. Voller Tatendrang hatte er mitgewirkt und viele Ideen eingebracht. Bei der Finissage erzählte er noch begeistert von den vielen Möglichkeiten, etwa, alte Grabsteine in Vogeltränken und Sitzbänke umzugestalten. Besonders berührend für die Gruppe ist, dass sie durch diesen Todesfall, das was sie anstoßen möchte, für ein eigenes Mitglied umsetzen konnte. Sie machte sich für eine unkonventionelle Beisetzung von Klaus Pfänder in einem Baumgrab direkt gegenüber der Freifläche stark, für die er sich so eingesetzt hatte.

Das Thema sei gar nicht, was kommt nach dem Tod, sondern was hilft den Menschen bei der Trauer. Wo finde ich einen Ort zur Trauer, zum persönlichen Gedenken an den Verstorbenen? Durch die zunehmende Mobilität und räumliche Entfernungen sind Menschen oft nicht mehr in der Nähe ihrer Lieben bestattet oder sogar auf See. „Auf dieser Fläche kann ich an alle denken, für mich still sein und trauern oder auch über den jeweiligen Lebensabschnitt nachdenken, einfach nur sein und da sitzen.“

## Ausstellung im Stadtmuseum

Das Stadtmuseum erarbeitet zur Zeit mit der Gruppe und Maike Sander eine Ausstellung über die Bestattungs- und Trauerkultur in



Mitglieder von „Ewig anders Ditzingen“ vor dem Projektraum in der Marktstraße 24

Ditzingen. Der Schwerpunkt soll laut Museumsleiterin Nina Hofmann auf den Ditzinger Ortsteilen liegen, allerdings auch den Blick über den Tellerrand einbeziehen.

Mitglieder der Projektgruppe werden in Interview-Technik geschult, damit sie Interviews mit Zeitzeugen führen können. Auch die Erfahrungen vielfältiger Gruppierungen möchte man miteinbeziehen. Es werden Objekte rund um das Thema Bestattungs- und Trauerkultur gesucht. Ein Wunschkatalog an potenzielle Leihgeber ist im Entstehen. Gesucht werden zum Beispiel Haarbänder aus Haaren des Verstorbenen, die zur Erinnerung als Uhrband genutzt wurden, oder Haarbilder hinter Glas. ■

## Ausstellung

Die Projektgruppe plant eine Ausstellung im Stadtmuseum Ditzingen vom 1. Juli bis Ende November 2020.

[www.ewig-anders-ditzingen.de](http://www.ewig-anders-ditzingen.de)

## Anzeige



**Garten- und Teichanlagen • Natursteinarbeiten  
Pflaster und Wege • Baggerarbeiten  
Pflanzungen • allgemeine Pflegearbeiten  
Obstbaumschnitt • Zäune**

**Schock Garten- und Landschaftsbau GmbH**  
Isolde-Kurz-Str. 52 • 70619 Stuttgart  
Telefon (0711) 4 79 06 51 • Fax (0711) 4 79 94 60  
Email [info@mathias-schock.de](mailto:info@mathias-schock.de)